

Acht und zwanzigster Abschnitt.

Nicht fern von dem Städtchen Deutschbrod zeigte man uns das Schlachtfeld, auf welchem der berühmte Anführer der Hussiten Ziska eine Schlacht gegen den Kaiser Sigismund gewann. Er beging von dort an die abscheulichsten Greuelthaten gegen die Katholiken, und besonders wüthete er gegen die Klöster. Die Mönche wurden allemal von ihm verbrannt, und selbst in Städten, die sich ergeben hatten, wurden die Geistlichen immer ein Opfer der Wuth seiner Soldaten.

Auf dem Wege nach Czaslau stellte sich uns rechts am Gesichtskreise die Reichenburg in voller Deutlichkeit dar, auf einem schauerhaft steilen, lang hingestreckten Felsen liegend. Ein großes Hauptgebäude mit einem runden Thurme erhebt sich auf dem Rande der steilsten Felsenwand, wo das aus dem verwitterten Gestein emporgewachsene Gesträuch, gleich einem Hauptschmucke, den Felsen umgiebt, den die Burg krönt. Sie wurde von den Hussiten kurz nach Ziskas Tode erobert und zerstört, bald aber wieder aufgebaut. In dieser Burg zeigt man noch ein kleines Gewölbe, in welchem ein Fräulein von Berká eine schreckliche Todesstrafe, das Eingemauertwerden, erlitten hat. Sie